

SO WIE ES IST, BLEIBT ES NICHT...

KÜNSTLER
GEGEN
APARTHEID

SÜDAFRIKA

SOWETO 1976

ANGELA'S PERCUSSION CIRCLE
WILHELM PEVNY
LINDE PRELOG
ROBERT WEISS
Helmut Zenker
EVA DITÉ
EVA LINDER
MANFRED TAUCHEN
FRITZ PRECHTL
ANC-Vertreter
Rhythmes
d'Afrique
Sigi Maron
Ernst Jandl+Lauren Newton+Woody Schabata
LINDA SHARROCK

MO, 16. JUNI 86 - 19^h

KONGRESSHAUS MARGARETENGÜRTEL

ANTI - APARTHEID - BEWEGUNG + ÖSTERREICHISCHER GEWERKSCHAFTSBUND

F.d.l.v.: INGRID GAISRUCKER, POSTFACH 146, 1060 WIEN



SOWETO

Es fließt ein unbekannter Fluß durch Soweto
einige sagen, Blut fließt darin
andere sagen, Tränen fließen darin
ein Führer sagt
Gesundheit und Reinheit fließen darin
ein solches Wasser trinkt niemand in Soweto

Es steht ein unbekannter Baum in Soweto
einige sagen, seine Frucht ist Trauer
andere sagen, seine Frucht ist Tod
ein Führer sagt
er trägt Gesundheit und Reinheit
eine solche Frucht ißt niemand in Soweto

Es fließt ein unbekannter Fluß durch Soweto
es steht ein unbekannter Baum in Soweto
der Leib
das Blut
beide unbekannt

Zindzi Mandela (Südafrika)

In Erinnerung an die Ereignisse 1976 ist der 16. Juni zu einem nationalen Trauertag aller Schwarzen in Südafrika geworden. Noch keine Regierung hatte es je gewagt, auf die Klagen von Schulkindern mit Kugeln zu antworten.

Die Ursache der Unruhen unter den Schülern in SOWETO war die Einführung von Afrikaans als Unterrichtssprache, einer Sprache, die sie nicht beherrschten, d.h. es wurde ihnen die einzige Möglichkeit etwas zu lernen auf grausame Weise entrissen. Die Kinder benachbarter Schulen taten sich zusammen und wandten sich mit ihrem Anliegen an Eltern und Behörden, wo sie aber zunächst auf taube Ohren stießen. Da planten sie einen Marsch zum zuständigen Ministerium für "Bantu-Erziehung". Auf ihrem Weg durch die Straßen von SOWETO ins 10 Meilen entfernte Stadtzentrum sahen sie sich plötzlich bewaffneten Polizisten gegenüber. Hector Petersen, ein 10jähriger Junge wurde von einer Kugel tödlich getroffen, viele andere wurden brutal festgenommen. Es folgte eine Reihe heftiger gewalttätiger Auseinandersetzungen. Eine große Anzahl Kinder wurde erschossen oder verhaftet, zahlreiche wurden als vermißt gemeldet, etlichen gelang es, das Land zu verlassen. Im Zuge der blutigen Ereignisse, die das ganze Land erfaßten, wandten sich besonders die Jugendlichen verstärkt dem Befreiungskampf zu.

Das Apartheid-Regime zeigte einmal mehr, daß es nicht an einer friedlichen Lösung der Probleme des Landes interessiert ist. Pretoria setzt auf Krieg und Terror: Erst kürzlich hat die Südafrikanische Armee 3 Nachbarländer zu Land und zu Luft überfallen. Botswana, Sambia und erstmals auch Zimbabwe, dessen Hauptstadt bombardiert wurde. Die Regierung gibt vor, der Feind (gemeint ist der African National Congress, die älteste Befreiungsbewegung Südafrikas) plane Angriffe - Südafrika müsse daher seine Militär- und Sicherheitsinteressen vorbeugend verteidigen. Derartige Akte des Staatsterrorismus erinnern verdächtig an das Vorgehen der USA gegen Libyen. Moralische Verurteilungen treffen Botha und Co. aber wenig. Bleibt zu wünschen, daß diesen endlich umfassende Sanktionen seitens der internationalen Staatengemeinschaft folgen werden.